

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von

Dr. theol. Hölscher

in Verbindung mit

Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Nr. 23.

Leipzig, 9. Juni 1905.

XXVI. Jahrgang.

Erscheint jeden Freitag. — Abonnementspreis vierteljährlich 2 M 50 J. — Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzelle 30 J. — Expedition: Königsstrasse 13.

Lüttgert über die Liebe im Neuen Testament. III.
Kahle, Paul, Die arabischen Bibelübersetzungen.
Harper, W. R., A critical and exegetical commentary on Amos and Hosea.

Jeremias, Dr. Alfred, Babylonisches im Neuen Testament.
Reil, Johannes, Die frühchristlichen Darstellungen der Kreuzigung Christi.

Boehmer, Lic. Dr. Julius, Mission und Mission.
Neueste theologische Literatur.
Eingesandte Literatur.

Lüttgert über die Liebe im Neuen Testament. III.

Dem Leser wird eindrücklich geworden sein, wie uns in dieser Arbeit über die Liebe im Neuen Testament ein eigenümliches Gemenge von Mystik, Moralismus und buchstäblicher Schriftauffassung vorliegt. Unrecht wäre es, nicht anzuerkennen, dass in dieser Zeichnung der Liebe im Urchristentum eine hohe Verehrung für Jesus das Wort führt, und dass das ernsteste Bestreben da ist, die von Jesus gegebene Erweisung einer vollkommenen Gottesliebe auf sich und die Menschen der Intention Gottes bei der Sendung Jesu gemäss nachwirken zu lassen, so dass sie durch Glauben zur Liebe geführt werden. Aber es fragt sich für uns doch noch weiter, in welchem Masse alle Momente der göttlichen Heilsoffenbarung in Christo, die uns durch die Reformation aus der Schrift des Neuen Testaments zu einem Erkenntniserbe geworden sind, das wir nicht verschleudern oder wegwerfen dürfen, genug gewahrt, und ob sie der vom Verf. des Buches offenbar beabsichtigten stärkeren Betonung der Liebe im protestantischen Christentum unverkümmert zugrunde gelegt und etwa genetisch ausgeführt sind.

In diesem Betracht muss uns nun schon mehreres als ein bedenkliches Symptom erscheinen. Der Herr unser Heiland wird durchweg geflissentlich nur mit dem Namen Jesus bezeichnet; von Christo wird nicht gesprochen, höchstens von seinem messianischen Bewusstsein. Sein Versöhnungswerk wird bloss als Friedensstiftung gewertet und seinem Werke nur die Kraft, Liebe in uns zu erwecken, beigemessen. Dazu stimmt es, dass, wenngleich ihm offenbar eine grosse Geistesmacht und Macht über die Geister beigemessen wird, Jesus dennoch nur religionsgeschichtlich als von der Synagoge ausgehender Religionsstifter von vornherein in dem Buche ins Auge gefasst wird.

Der damit Lüttgert beigemessenen Abweichung vom reformatorischen Christentum hat dieser selber gar kein Hehl. Denn da, wo er über Paulus' Rechtfertigungspredigt und über sein Warten auf das Gericht nach den Werken handelt, schreibt er (S. 213): „Die beiden Urteile lassen sich auch nicht so vereinigen, wie es in den Reformationskirchen Tradition geworden ist“. Und S. 233 lesen wir sogar, dass der, welcher in der Glaubenspredigt und im Liebesgebot nur Gegensätze sieht, beweise, „dass er sich mit dem landläufigen Missverständnis des Paulinismus aneinandergesetzt hat, aber nicht mit Paulus“. — Wer so verächtlich von der Auffassung der lutherischen Bekenntnisse spricht, der bekundet sein Nichtstehen auf dem Grunde des Glaubens der Reformatoren selber unverkennbar, soviel er auch meinen mag, von ihnen zu halten.

Für uns bleibt nur noch die Frage zu beantworten, aus welchem Quell diese Abweichungen stammen und in welchem

Verhältnis sie zur Reformation sich befinden. Unverkennbar ist, wie schon am Anfang angedeutet wurde, ein Zusammenhang mit J. T. Becks Theologie. Aber auf sie ist noch manches aus den Gedanken eines bis in den Anfang des vorigen Jahrhunderts in Barmen lebenden christlichen Sonderlings, des Arztes Sam. Collenbusch, gepropft. Den Ausgangspunkt der „neuen“ Erkenntnis desselben gibt D. Cremer (Th.R.E.³ IV, S. 237) mit den Worten an: „Auf die Frage, warum hat Gott seinen Sohn in die Welt gesandt, antwortet Röm. 8, 4: auf dass die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert, in uns erfüllt würde“, — und bezeichnet er Collenbusch deshalb als einen echten Mystiker im Unterschiede von allen unechten Mystikern und Herrnhutern. So sagt auch Collenbuschs echtster Schüler Menken (Blicke ins Leben des Ap. Paulus, 1828, S. 450) von Christo, dass er redete „als der, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt, der gekommen sei, des Vaters Namen zu verherrlichen (heiligen) und sein Werk zu vollenden, und als der Menschensohn, der sich Gott geweiht, alle Gerechtigkeit zu erfüllen“. Bei Lüttgert erscheinen diese Gedanken nur noch etwas religionsgeschichtlich modernisiert und abgeblasst. Dies wird hier nur hervorgehoben, um den geschichtlichen Zusammenhang der vorliegenden Darstellung der Liebe im Neuen Testament in Erinnerung zu bringen.

Viel wichtiger freilich als dieser Nachweis ist die Frage, ob vielleicht mit solcher Aufwärmung der Theologie von Collenbusch ein Fortschritt über die reformatorische Theologie gemacht ist. Denn gegen einen solchen, auf Grund der Schrift vollzogen, wäre kaum etwas zu bemerken. Aber wie darüber zu urteilen, ist uns schwer zu erkennen. Wiederholt gibt Lüttgert als die drei höchsten Werke der Liebe bei Jesus wie bei seinen Jüngern Wohltätigkeit, Vergebung der Sünden und Dienen dem Herrn an (Kap. III S. 33—116, 178, 220, 232). Wer würde da nicht ohne weiteres an die Vorstellungen eines Franz von Assisi, der Armen von Lyon und mehrerer der Männer erinnern, die unter dem Namen der Reformatoren vor der Reformation zusammengefasst werden. Man vergleiche auch, was bei Bonaventura, David von Augsburg und anderen über den Stand der Vollkommenheit zu lesen ist. Allein zu solchen vorreformatorischen Idealen lenkt, wie daraus deutlich wird, Lüttgerts Buch zurück. Es bestätigt damit nur eine alte Erfahrung. Aller Pietismus, der nicht auf dem Boden der lutherischen Rechtfertigungslehre erwächst, fällt ins Jagen nach den Idealen mönchischer Nachfolge und Askese zurück.

Nn.

Kahle, Paul, Die arabischen Bibelübersetzungen. Texte, Glossen und Literaturübersicht. Leipzig 1904, J. C. Hinrichs (XVI, 65 S. gr. 8). 4 Mk.

Wenn dies Büchlein billiger wäre, könnte es fast ohne Einschränkung gelobt werden. Was Lagarde 1875 und 1876 mit seinen Neudrucken arabischer Bibeltexte, Jakob 1888 mit seiner Arabischen Bibelchrestomathie erstrebte, ist zum Teil auch der Zweck dieser Auswahl. Daneben soll sie denen, welche das Schriftarabisch der Gegenwart kennen lernen wollen, Handreichung tun, und zugleich zeigen, wie in älterer Zeit das Schriftarabisch von Juden, Samaritanern und Christen gehandhabt wurde. Der Herausgeber ist schon von seinen ersten Veröffentlichungen her als sehr pünktlicher Arbeiter bekannt; so ist auch hier Einleitung, Text und Glossar sehr sauber hergestellt; nur das eine ist unpraktisch, dass bei grösseren Varianten die Verweisungsziffer bis zu zehnmal wiederholt ist. Ich habe aus gleichem Anlass schon in der „Orientalistischen Literaturzeitung“ 1904 Nr. 6 Sp. 231 gezeigt, wie das einfacher gemacht werden kann, nämlich durch Bindestriche: a— —a oder bei Ziffern 1— —1. Auch sollten die Ziffern nicht bald vor (so S. 1 ff.), bald hinter dem Worte stehen, auf das sie sich beziehen (so von S. 19 an). Die in der Sammlung vereinigten Stücke sind:

1. Gen. 22, 1—16 aus der Uebersetzung von Smith-van Dyck, mit den Varianten der Dominikaner von Mosul und Jesuiten von Beirut; dasselbe aus Risi (1671) mit den Varianten von Tuki;

2—4. Jud. 11, 29—40; 2 Reg. 9, 1—37; Matth. 6, 9—13 aus Smith-van Dyck;

5. Gen. 1—4 aus Saadja, nach der Florentiner, bzw. Wolfenbüttler Handschrift mit den Varianten aus Derenbourg;

6. Ex. 4, 20—26 aus Saadja und dem samaritanischen Araber (in doppelter Rezension);

7. Job. 1. 2 aus Saadja in hebräischer Schrift;

8. ebenso Gen. 8. 9, 18—28 nach Jafet ben Ali; endlich, was besonders dankenswert,

9. Violet's griechisch-arabisches Bruchstück aus Damaskus, Ps. 78, 20—31. 56—61.

Ueber all diese Uebersetzungen gibt die Einleitung Auskunft; zu ergänzen wäre G. Mercati, de versione bibliorum arabica a. 1671 edita (Rev. Bibl. Intern., N. S. I, 2). Dass man statt Saadja richtiger סַאדְיָהוּ schreibe, zeigte Margoliouth (Jewish Quart. Rev. 13, 158). Im Glossar fehlt bei den Eigennamen ירוּחַ יִרְאֵה Gen. 22, 4; ebenso S. 46 רִיחַ = visio; S. 64 ist die entsprechende Bemerkung bei Morija: „nescio an error sit“ zu tilgen. Die Ausgabe von 1671 ruht ja auf der Vulgata. S. IX und XI finden die Leser zwei Berichtigungen zur PRE.³ III, 94. 93.

Vielleicht hätte sich empfohlen, auch von den durch ältere Handschriften überlieferten Stücken, die neuerdings Mrs. Gibson veröffentlicht hat, eine Probe zu geben.

Im Anschluss an diese Arbeit erwähne ich:

Der Codex Arabicus Monacensis Aumer 238: eine spanisch-arabische Evangelienhandschrift untersucht und als Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der hohen philosophischen Fakultät der Universität Jena vorgelegt von Karl Römer. Leipzig 1905, Druck von W. Drugulin (VIII, 57 S.).

Diese Arbeit betrifft die Handschrift, welche Vollers und von Dobschütz in ZdmG. 56, 633—648 besprochen haben. Der hier gedruckte Teil der Untersuchung gibt die Beschreibung der Handschrift und die erste Hälfte der grammatischen Fragen. Es ist sehr zu wünschen, dass die Fortsetzung, welche für die Theologen wichtiger ist, über die lateinische Quelle dieses Textes uns nicht vorenthalten bleibe.

Nachschrift bei der Korrektur: Ueber die von Kahle aufgeworfene Frage, wo der ursprüngliche Text von Saadjas arabischer Uebersetzung zu finden sei, ist jetzt die Besprechung von W. Bacher in der „Theol. Litztg.“ Nr. 8 zu vergleichen.

Maulbronn.

Eb. Nestle.

Harper, W. R. (Professor of Semitic languages and literatures in the University of Chicago), A critical and exegetical commentary on Amos and Hosea. Edinburgh 1905, T. & T. Clark (CLXXXV, 424 S.). Geb. 12 sh.

Wieder ein Band von dem grossen Unternehmen, das die wohlbekannt schottische Verlagsfirma T. & T. Clark unter der Redaktion von Driver und anderen ins Werk setzt, dem International Critical Commentary, der am meisten dem sogenannten „Kurzgefassten exegetischen Handbuch“ entspricht! Das Erscheinen eines neuen Bandes von jenem englischen Kommentarwerk ist allemal ein Ereignis für die Bibelexegese, und der neueste Band gereicht dem Unternehmen in mehr als einer Hinsicht zu grosser Ehre. Denn erstaunlich ist die Gelehrsamkeit, die Präsident Harper in der Herbeischaffung des zur Erklärung von Amos und Hosea dienenden Materials entfaltet hat, und die Akribie, die er bei der Verwaltung aller Funktionen eines wissenschaftlichen Exegeten betätigt hat, verdient lautes Lob. Besonders hervorzuheben ist auch die Bestimmtheit seiner Urteile und die Klarheit in der Aufzählung der Gründe, die ihn zu seiner Entscheidung in dem betreffenden Falle geführt haben.

Dies schliesst aber nicht aus, dass eine Reihe seiner Urteile von anderen nicht gebilligt werden können. Dies sei hier, da über seine — besonnene — Stellung zur Frage der Strophik der Prophetendarlegungen schon bei der Besprechung seines gleichzeitig veröffentlichten Buches „The Structure of the text of the Book of Hosea“ gehandelt und dort auch einige seiner textkritischen Annahmen eingehend geprüft worden sind, nur an folgenden Beispielen veranschaulicht!

Gleich auf der ersten Seite seiner Einleitung (S. XXXI) spricht Harper einen Satz aus, der zumal in unseren Tagen die grösste Aufmerksamkeit finden muss. Er bemerkt: „Eine frappante (striking) Eigenheit Israels, im Vergleich mit seinen Schwesternationen, war die Bereitwilligkeit, von aussen her Beiträge in Gestalt neuer Einrichtungen und neuer Gedanken aufzunehmen“. Ist dieser Satz, den Harper als ein Axiom voranstellt und für den er jedenfalls keinerlei Beweis gibt, auch wahr, und wie ist er, soweit er wahr ist, zu verstehen? Die Wahrheit jenes Satzes darf aber schon insofern in Frage gestellt werden, als Harper bei seiner Behauptung das Volk Israel mit anderen in Vergleich bringt, und bei diesen doch nicht ausgemacht ist und zum Teil nicht ausgemacht werden kann, ob sie nicht mindestens ebensowohl, wie Israel, den Einflüssen fremder Kulturen zugänglich waren. Insoweit aber beim Volke Israel eine Geneigtheit, fremdnationale Institutionen und Gedanken aufzunehmen, vorhanden war, ist sie ja eine ganz bekannte und ganz erklärliche Erscheinung. Warum sollte Israel nicht so allgemeine und religiös-sittlich gleichgültige Elemente der Kultur, wie eine mit mehreren Nachbarn gemeinsame Schrift oder gewisse Grundlagen von Mass, Gewicht, Münze annehmen? Ob Israel sodann die Monatsnamen, die es mit den Phöniziern wenigstens in vier Fällen gemeinsam gehabt hat, von diesen angenommen, oder ebenfalls ursprünglich besessen hat, ist fraglich. Schon die sieben-tägige Woche aber und die Sternnamen etc., wie dies alles jetzt von mir in „Die babylonische Gefangenschaft der Bibel als beendet erwiesen“ (1905, S. 27 f. 33 f.) aufgezählt worden ist, hat Israel im Unterschied von Babylonien-Assyrien besessen. Anschauungen aber, die in religiös-sittlicher Hinsicht von einem Teile der Israeliten aufgenommen wurden, sind ja im Gegensatz zur prophetischen Religion Israels bevorzugt worden, und von solchen Kulturelementen darf nicht gesagt werden, dass sie von „Israel“ angenommen wurden. Der Kern Israels wies diese fremden Kulte, wie die Verehrung der Sonne und der Venus, zurück. Die Hinneigung eines Teiles von Israel zu niedrigen Vorstellungen und sinnlichen Kulturen kann nicht zu einem Charakterzug der ganzen Nation gestempelt werden. Dieses Wegstreben eines Teiles des Volkes Israel von dessen wahrer Religion ist endlich nur ein Beweis dafür, dass diese Religion nicht von Israel selbst stammte, sondern einen höheren Quellpunkt besass.

Es kann auch nicht unerwähnt bleiben, dass Harper sich an der neueren, hauptsächlich durch Kuenen aufgebrachten Meinung vom kanaanitischen Ursprung des israelitischen Prophetismus beteiligt (S. LV), dass er mit einigen Modernen die Meister und Jünger unter den wahren Propheten vermischt und hauptsächlich die falschen Jahvepropheten, wie jene

400 Propheten Ahabs gegenüber Micha ben Jimla (1 Kön. 22), nur als „Volkspropheten“ bezeichnen will (S. CX, Note). Aber erörtert soll alles dies hier nicht werden, weil dies ganz eingehend in dem Bändchen behandelt werden musste, das ich für die Serie „Biblische Zeit- und Streitfragen“ über „Das alttestamentliche Prophetentum bis auf Elisa“ schreiben sollte, und das demnächst veröffentlicht werden wird.

Dem speziellen Inhalte der Bücher Amos und Hosea näher tretend, fassen wir z. B. ins Auge, wie Harper die wichtige Stelle Am. 5, 25 auslegt. Er übersetzt: „Was it (only) sacrifices and offerings that ye brought me in the wilderness during forty years?“ und er bestimmt den Sinn dieser Frage so: „Opfer habt ihr mir freilich dargebracht, aber auch manches sonst, nämlich wahren Gottesdienst des Herzens und Rechtschaffenheit im öffentlichen und privaten Leben“. Er meint, diese Wiedergabe des Textes lege den Nachdruck auf den ihm zukommenden Platz und zwingt Amos nicht, zu sagen, „dass es in der Wüste gar keine Schlachtopfer oder Opfergaben gegeben habe“ (S. 136). „Die wirkliche Meinung ist diese: in der Periode der Wanderung, im „goldenen Zeitalter“, brachtet ihr mir etwas mehr, als Opfer dar cf. Jer. 7, 22“ (S. 136 f.). Aber ist das „nur“ (only), was Harper eingeschaltet hat, auch begründet? Er sagt gerade in diesem Falle kein Wort weiter zur Begründung seiner Auslegung. Nun habe ich in meiner Stilistik, die Harper oft, aber in diesem Falle nicht zitiert hat, auf S. 196 f. allerdings eine Reihe von Aussagen gesammelt, wo der Hebräer ebenso das betonende oder restringierende „nur“ als selbstverständlich übergangen hat, wie der Lateiner z. B. „unus“ gebraucht und wir leicht dafür „nur einer“ setzen. Aber ein Fragesatz, wie er in Am. 5, 25 steht, befindet sich unter den von mir dort zusammengestellten Beispielen nicht, und nach meinem Empfinden ist die Einschaltung eines solchen „nur“ in diesem Fragesatz auch nicht möglich. Denn sonst wüsste man gar nicht, was der Prophet gesagt haben wolle. In den Fällen, die ich in der Stilistik vorgelegt habe, springt das „nur“ als selbstverständlich aus dem Kontext heraus, und in diesen Fällen wird der Sinn, wenn man das „nur“ hinzufügt, bloss deutlicher und nicht anders. Aber wenn man in Am. 5, 25 ein „nur“ hinzusetzt, wird der Sinn anders.

Endlich sei auch aus dem Buche Hosea eine wichtige Stelle herausgegriffen, um die Exegese des neuesten Kommentators zu prüfen. Da sei 5, 11 gewählt! Dort übersetzt Harper, wie auch Nowack und Marti, die erste Vershälfte mit der LXX aktiv: „Ephraim practises oppression! he breaks down right“. Aber dies beruht auf einer Verkenntung des Chiasmus der Satzstellung, der zwischen V. 10 und 11 besteht. Während nämlich in V. 10 der Anlass zur Bestrafung vorangeht und dann die Bestrafung erwähnt wird, liegt in V. 11 die umgedrehte Aufeinanderfolge der Gedanken vor. Da ist zuerst die Katastrophe, die über Ephraim verhängt werden muss, erwähnt, und dann wird in V. 11b die Veranlassung dieses Leidens angegeben. Ferner folgt Harper gleich Nowack und Marti der LXX auch in V. 11b und übersetzt: „weil er (Ephraim) sich entschlossen hat, dem Eitlen zu folgen“. Auch er setzt also voraus, dass am Ende שׂוּא gestanden, und dieses Wort durch אָרַץ ersetzt worden sei. Aber dann wäre ein gewöhnliches Wort durch ein weniger bekanntes ersetzt worden. Ist es aber nicht wahrscheinlicher, dass der unbekanntere und schwierigere Ausdruck *saw* „Gebot“ bei der Uebersetzung zu erleichterndem *shaw* „Nichtiges, Eitles“ gemacht worden ist? Schon deshalb wird der Satz: „weil er sich entschlossen hat, einem Gebot (Kommandowort, vgl. Jes. 28, 10) zu folgen“ das wahrscheinlichere Original bleiben. Diese Auffassung wird aber noch durch einen Umstand begünstigt. Hosea verurteilt mehrmals die Entstehung des Königtums in Israel als eine Quelle des Unheils für die Nation (8, 4; 10, 3; 13, 10 f.). Wieviel mehr musste der Prophet jene Anordnung beklagen, wodurch Jerobeam I. die religiöse Einheit des Jahvevolkes zerstörte! Auf diese Anordnung kann sich aber der Ausdruck *saw* in 5, 11b beziehen.

Doch, wie oben gesagt wurde, die Meinungsverschiedenheiten, die im einzelnen bei den Lesern des Kommentars von

Harper entstehen werden, können nicht den Gesamteindruck verwischen, dass er uns ein höchst gediegenes Hilfsmittel zum Studium der Reden der beiden ältesten Schriftpropheten dargeboten hat.

Ed. König.

Jeremias, Dr. Alfred (Pfarrer der Lutherkirche zu Leipzig), *Babylonisches im Neuen Testament*. Leipzig 1905, J. C. Hinrichs (132 S. gr. 8). 3 Mk.

Wenn man den Titel des vorliegenden Buches nennen hört, dann wird man vielleicht sagen: Schon wieder etwas Babylonisches! Unser Publikum ist doch des Babel- und Bibelstreites endlich überdrüssig geworden, nachdem so viele Schriften darüber erschienen sind. Und nun gar Babylonisches im Neuen Testament! Klingt das nicht sehr stark nach „religionsgeschichtlicher Schule?“ Aber doch fordert das vorliegende Buch ganz besondere Beachtung. In seinem Verf. tritt uns ein Mann entgegen, der schon durch mehrere gediegene Beiträge zur Assyriologie sich hervorgetan, der in seiner vor ein paar Jahren erschienenen Schrift „Im Kampfe um Babel und Bibel“ recht eigentlich das Schlusswort zum Bibel- und Babelstreit gesprochen und uns im letzten Jahre das „Alte Testament im Lichte des alten Orients“ beschert hat. Was aber ganz besonders bedeutsam ist, in dem Verf. tritt uns ein Mann entgegen, der im Gegensatz zu der „modernen religionsgeschichtlichen Schule“ daran festhält, „dass das Christentum auf vollkommene Einzigartigkeit Anspruch zu erheben hat, und dass ihm deshalb in der vergleichenden Religionsgeschichte nicht nur relative, sondern schlechthinnige (!) Vollkommenheit zuzugestehen ist“ (S. 2). Er betont (S. 3 Anm. 2), dass sein Buch „durch positiven Aufbau der Auflösung des Christentums in religionsgeschichtlichen Synkretismus entgegengetreten“ will. So dürfen wir vorliegendes Buch mit Freuden begrüßen und in seinem Verf. im Gegensatz zu Gunkel u. a. einen Wegbahner positiver religionsgeschichtlicher Erforschung des Alten und des Neuen Testaments erblicken, entsprechend der von Seeberg und Grützner aufgestellten Forderung einer modernen positiven Theologie. — Der Verf. geht aus von dem Kalendermythus vom sterbenden und siegreichen Jahrgott, der vor allen als Sonnen-Jahrgott in Betracht kommt. Von hier hat nun der neutestamentliche Apokalyptiker Bild und Farbe entnommen „für die Glorifizierung des siegreichen Christus, der durch Tod und Auferstehung den Drachen besiegt hat, und der nun feierlich die Leitung der Geschehnisse übernimmt“ (Apok. 4, 2* ff. 5), wie „für die Weissagung vom Christus der Endzeit, der den Weltenfrühling bringen und Hochzeit feiern wird“ (Apok. 12, 17. 19) vgl. S. 12 ff. Das ἀρνίον der Apokalypse fasst er dabei im Gegensatz zu Luthers „Lamm“ als „Widder“. Von der Vorstellung des kämpfenden Christus aus geht er auch auf die Verspottung des leidenden Jesus und die Gleichnisrede vom sterbenden Saatkorn ein. Das Treiben der Soldaten bei der Verspottung des Herrn leitet er her aus Reminiscenzen an die bei den Tammuz-, Attis- und dergl. Festen üblichen Bräuche. Wendlands Aufsatz „Jesus als Saturnalienkönig“ (Hermes 23, 177) erwähnt er, dagegen scheint ihm Reichs Aufsatz „Der König mit der Dornenkrone“ in den „Neuen Jahrbüchern für das klassische Altertum“ (auch separat erschienen vgl. Schürers Anzeige Theol. Lit.-Ztg. 1905, Nr. 8, Kol. 230 f.), der an Bräuche bei den volkstümlichen mimischen Aufführungen erinnert, nicht mehr bekannt geworden zu sein. Ein Exkurs geht ein auf die sieben Planeten in der Apokalypse Johannis (S. 24). In einem zweiten Kapitel (S. 27 ff.) geht er ein auf die „Erscheinung des Erlöserkönigs“. Dabei fällt auf Apok. 12, dieses Schmerzenskind der modernen Exegeten, das Dieterich (Abraxas 117 ff.) aus der griechischen, Gunkel (Schöpfung und Chaos 235 ff.) aus der babylonischen Mythologie, Wellhausen (Skizzen und Vorarbeiten VI 222 ff.) im Anschluss an Vischer aus jüdischer Feder herleiten wollte, neues helleres Licht. Der Verfasser protestiert dabei (S. 44 Anmerkung 1) gegen die seit Vischer, Voelter u. a. üblich gewordene Zerstückelung der Apokalypse. — Wir danken dem

* So zu lesen statt 4, 21, wie auf S. 12 gesetzt ist.

Verfasser für seine anregenden Ausführungen und sind mit ihm der Meinung, dass die Bildersprache des Apokalyptikers nach dem „unerschöpflich reichen Bilderbuche des alten Orients“ gegriffen (S. 3) und ewige Hoffnungen unter ihm von seiner vorchristlichen Zeit her geläufigen Bildern zum Ausdruck gebracht hat. — Aber auf dem Gebiete der babylonischen Parallelen zu biblischen Tatsachen und Lehren, denen er sich S. 46 ff. zuwendet, gilt es die allergrösste Vorsicht zu üben, wenn man nicht dem Vorwurfe, dass die Methode des Verf. eine höchst bedenkliche Verwandtschaft mit der von ihm abgelehnten „religionsgeschichtlichen Methode“ zeige, Recht geben will. Gewiss liegen ja die Tatsachen ausserbiblischer Parallelen vor; aber doch machen die biblischen Erzählungen einen von fremdreligiösen Vorstellungen isolierten, gleichsam individuellen Eindruck. Will man das Einströmen mythologischer Vorstellungen studieren, dann vertiefe man sich in die nachbiblischen Apokryphen. — Freilich, dass wir uns auch in diesem Stücke bei dem Verf. in besten Händen befinden, das zeigen seine Sätze: „Die Tatsache der Auferstehung Jesu Christi von den Toten ist in der Religionsgeschichte analogielos“ (S. 43) und: die Kindheitsgeschichte bietet „als Realität dar, was der Mythos der Antike als Erfüllung der Menschheitshoffnung geahnt hat“ (S. 49 Anm. 2 zu S. 48). Mit Recht erinnert er an den λόγος σπερματικός. — Im einzelnen sei zu dem schönen Buch noch bemerkt: Zur Verfolgung Abrahams (S. 30) vgl. Curtiss, Ursemitische Religion S. 88. — Zu Michael als Drachenkämpfer vgl. Dieterich, Abraxas (Leipzig 1891) S. 122 ff. Ferner wird Michael an einem heilkräftigen Wasser in Chonae bei Kolossae in Kleinasien verehrt, vgl. auch Narratio de miraculo a Michaele archangelo Chonis patrato ed. Bonnet (Paris 1890), dazu Lucken, Michael (Göttingen 1898) S. 73 ff. Diese Erzählung bietet auffällige Parallelen zu den von Curtiss a. a. O. S. 241 und sonst gegebenen Legenden von Chidr (St. Georg). Dieser aber ist der Drachentöter (Curtiss a. a. O. S. 90). — S. 50, Absatz 2 Schluss lies „Leo XIII.“ statt „Leo X.“ — An die Erzählung von den Magiern (vgl. S. 54) hat sich später zweifellos allerlei mythologisches Rankenwerk angesetzt. Die Zahl derselben wird auf zwölf erweitert. Eine in Smiths Thesaurus Syriacus col. 2009 abgedruckte Liste bietet als Namen des zwölften, um nur eines herauszugreifen, Mardük, Sohn des Bel. Das ist natürlich der alte babylonische Gott Marduk. — Zu dem Abschnitt „Augustus als Erlöserkönig“ (S. 57 ff.) bietet höchst interessante Parallelen der Alexanderroman (vgl. Zacher, Pseudokallisthenes, Halle 1867 u. a., vgl. auch Bratke, Religionsgespräch am Hofe der Sasaniden in Harnack und von Gebhardts Texten und Unters. 19 = N. F. 4, Leipzig 1899). Alexander gilt als von dem in Drachengestalt erscheinenden Nektanebos erzeugt und trägt mancherlei Züge des Sonnengottes wie des Gilgamesch an sich. — Die Apokalypse des Sophonias (?) (vgl. S. 72) ist inzwischen von Steindorff in den Texten und Unters. N. F. 2 Heft 3 a (Leipzig 1899) herausgegeben worden. Das in Rede stehende Zitat findet sich a. a. O. S. 150. — Ob die Mandaeer durch die Juden von Johannes dem Täufer erfahren haben (S. 74 Anm. 1), scheint zweifelhaft, näher scheint christliche Vermittelung zu liegen. — Zu Christo als „lebendigem Stein“ (S. 79) vgl. auch 1 Kor. 10, 4. — Zu den drei bzw. sieben Himmeln im Testamentum Levi (S. 82) vgl. das ähnliche Verhältnis zwischen der griechischen und slawischen Baruchapokalypse (Kautzsch, Pseudepigraphen II 446 ff., vgl. James in Texts and studies V 1 p. LI und 83 sqq.). — S. 88 oben ist statt „Philo von Byblus“ zu lesen „Philo von Alexandrien“. — Zu S. 90 ff. ist zu bemerken: Dass die Auswahl der zwölf Apostel ursprünglich mit den Tierkreiszeichen zusammengehangen hat, scheint uns ausgeschlossen, denn erstere beruht doch zweifellos auf einem historischen Faktum. Dagegen könnten später Apostel und Tierkreiszeichen miteinander kombiniert worden sein, insofern die Apostel aus den einzelnen Stämmen hergeleitet werden (so Petrus aus Naphtali, Johannes aus Zebulon, Thomas aus Juda, vgl. Book of the Bee, übers. von Budge p. 104 ff., Gospel of the twelve Apostles ed. by Harris (Cambridge 1900) p. 26, womit sich freilich nicht viel anfangen lässt. Dagegen ist im

Zusammenhange mit dem Worte des Valentinianers Theodot (nicht Theodet, wie S. 91 und Anm. 3 gesetzt ist; der Verf. hätte das Richtige am Schlusse der Werke des Clemens Alexandrinus finden können) noch auf eine wichtige Stelle in der Pistis Sophia (ed. Schwartz-Petermann p. 14 = p. 10 der Uebersetzung, vgl. p. 11 = p. 8 der Uebersetzung) zu verweisen. Hiernach führt der Herr die (als präexistent gedachten) Seelen der Jünger aus der „Mitte“ in die Sphären der Archonten (d. h. den Tierkreis), von wo jede Geburt ausgeht, deren Macht aber dereinst gebrochen werden soll, vgl. Harnack, Pistis Sophia (T. U. VII 2) S. 61 f. Schmidt, Gnostische Schriften (T. U. VIII 1 und 2) S. 450. Köstlin in Theol. Jahrb. XIII S. 156. — Zu dem grossen Berg (S. 95) ist noch τὸ ὄρος τὸ μέγα Θαβώρ des Hebraerevangeliums, vgl. Zahn G. N. T. K. II 690, der (vgl. a. a. O. Anm. 1) gelegentlich mythischen Charakter getragen zu haben scheint, zu vergleichen. — Zu dem μυστικὸν ἔλαιον S. 108 ist das ἔλαιον τῆς ἐλεημοσύνης der Gnostiker (vgl. Origenes Contra Celsum VI 27), des Descensus ad inferos, der Pseudoklementinen, das zweifellos auf babylonische Einflüsse zurückgeht, zu vergleichen. — So entschieden wir das Vorhandensein mythologischer Vorstellungen in den neuteamentlichen Erzählungen selbst bestreiten, ebenso entschieden ist zuzugeben, dass in die nachkanonische Ueberlieferung eine Fülle von mythologischen Gedanken eingeströmt ist. — Wir sind dem Verf. für seine schöne Arbeit sehr dankbar. Möge er in dieser Richtung weiter forschen, dann haben die „Modernen“ nicht mehr das Recht, die „religionswissenschaftliche Methode“ für sich allein in Anspruch zu nehmen. Die Ausstattung ist, wie wir das bei den Publikationen des Verlages gewohnt sind, vorzüglich.

Arnis.

H. Stocks.

Reil, Johannes, Die frühchristlichen Darstellungen der Kreuzigung Christi. Mit 6 Tafeln. (Studien über christliche Denkmäler. Herausgegeben von Johannes Ficker. Neue Folge der archäologischen Studien zum christlichen Altertum und Mittelalter. 2. Heft.) Leipzig 1904, Dietrich (Theodor Weicher) (VIII, 127 S. gr. 8). 4 Mk.

Das späte Auftreten der Kreuzigung in der christlichen Kunst pflegt auf antik-ästhetische Erwägungen zurückgeführt zu werden. Ein nebensächliches Moment mögen diese immerhin gebildet haben, doch zeigt schon ein Blick auf das Ganze der Passionsdarstellungen in der altchristlichen Kunst, dass die entscheidenden Motive andere waren, nämlich, wie ich anderswo ausgeführt habe (Archäologie der altchristlichen Kunst S. 332), einmal die einseitige Richtung des religiösen und theologischen Interesses auf den die Welt und ihre Mächte beherrschenden Christus, dann ein gewisser christologischer Doketismus. Zugleich wies ich auf Syrien als das Ursprungsland des Kreuzigungsbildes hin (S. 337). Diese Gedanken hat der Verf. aufgenommen und detailliert. Doch geht er darin über das zuverlässig Erreichbare zweifelsohne hinaus, dass er, statt sich an der religiösen bzw. dogmengeschichtlichen Situation in ihrer Gesamterscheinung zu orientieren, die Denkmäler in die feinsten Maschen der Dogmengeschichte des christlichen Altertums, die er, hauptsächlich in Anschluss an Adolf Harnack, auf nicht weniger als 35 Seiten abhandelt, hineinzieht. Dabei kann es naturgemäss ohne Zwangsmassregeln nicht abgehen. So unumgänglich es ist — ich habe das immer betont —, die Bildwerke aus der religiösen Stimmung der Zeit heraus zu verstehen zu suchen, so sehr soll man sich andererseits hüten, sie mit den Einzelheiten der Theologie zu verwirren. In dem vorliegenden Falle ist um so grössere Vorsicht geboten, als rund drei Jahrhunderte durch kaum zwei Dutzend Denkmäler vertreten sind.

Die archäologische Untersuchung nimmt ihren Ausgang von den bekannten Ampullen in Monza. Es ist eine feine Vermutung von grosser Wahrscheinlichkeit, dass die dort auftretenden eigenartigen Kreuzigungsdarstellungen an ein Bild an den heiligen Stätten in Jerusalem anknüpfen. Doch dürfen, meine ich, die beiden knieenden Personen nicht als Pilger verstanden werden; sie sind entweder Adam und Eva oder die

aus ihren Gräbern hervorgekommenen Toten. Aeltere „tastende Versuche“ im Morgenlande findet der Verf. in zwei Gemmen (S. 57 f.) und unter den Türreliefs von S. Sabina in Rom. Indes scheint mir weder das höhere Alter der Gemmen, noch die Zugehörigkeit des Sabinareliefs zum syrischen oder wenigstens dem orientalischen Typus bewiesen. Diese Vorläufer werden mit dem Monzeser Typus, obwohl einzelne Unterschiede vorhanden seien, als ein Gepräge gefasst. Daneben aber besteht, nur in losen Zusammenhängen mit dieser Entwicklung, der morgenländische eigentliche Haupttypus. Die Eigenart desselben liegt darin, dass er auf die Wiedergabe des geschichtlichen Aktes in freier Verfügung über die gegebenen Einzelheiten ausgeht. „Es entstehen lebensvolle Kompositionen, in denen die Personen zueinander in Wechselbeziehung treten“. Die wichtigsten Repräsentanten sind im Abendlande erhalten; dazu zählt der Verf. u. a. den Kruzifixus von S. Valentino, über welchen uns Marucchi genauer unterrichtet hat, und die jüngst erst aufgedeckte, wirkungsvolle Szene in S. Maria Antiqua auf dem Forum aus der Mitte des achten Jahrhunderts. Ausserdem fand dieser Typus damals und hernach eine „ungeheuerer Verbreitung“ im Kunstgewerbe; eine Reihe von Beispielen wird namhaft gemacht. In lehrreicher Weise analysiert der Verf. die Einzelheiten dieser Komposition: Christustypus, Gewandung, Schächer, Johannes und Maria, Soldaten etc. Gerade auf diese Partie seines Buches möchte ich besonders hinweisen; nur die Ausführungen über den Christustypus lassen wiederum den Wunsch lebhaft werden, dass dieses wichtige Thema einmal gründlich und nüchtern durchgearbeitet werde. Die geistvollen Gedanken Strzygowskis darüber haben manche Verwirrung angerichtet, wieviel Richtiges auch darin sich ausspricht. Dass „seit dem beginnenden vierten Jahrhundert (!) vom Orient her ein bärtiges Christusbild eingedrungen sei“, nämlich neben dem bis dahin herrschenden alexandrinisch-hellenistischen, und dass dieses „sich vermutlich antiken Göttergestalten anpasste“ und endlich noch das „syrische Rassenbild“, in welchem „ein ehrwürdiger bärtiger Israelit“ mit langem Haupthaar sich ausprägte, in den Kreis eintrat — diese Vorstellungen sind ein ganz unklares Gemisch von Wahrem und Falschem. Zurzeit scheint es für manche Kunsthistoriker in der späteren Periode der altchristlichen Kunst kaum noch etwas geben zu sollen, was nicht von den Syrern gekommen ist. Warum müssen z. B. in dem vorliegenden Falle Speerträger und Schwammhalter, sowie die Mora spielenden Soldaten „zweifelloser syrischer Herkunft“ sein? Gerade die abendländische Kunst weist einen feinen Beobachtungssinn für die kleinen Züge der Wirklichkeit auf.

Dieser syrisch-palästinische Strom hat nach Reil das ganze Abendland überflutet; er vermag nur dürftig aus zwei bis drei Denkmälern einen abendländischen Typus zu konstruieren, und dieser verbleibt daher im Grunde ganz schemenhaft. Das Ergebnis wird in die Worte gefasst: „Die Kreuzigungsdarstellung, welche in der vormittelalterlichen Welt vom äussersten Osten bis zum äussersten Westen allgemein verbreitet war, ist das syro-palästinensische Schema“. In der Tat dürfte angesichts des Befundes der Denkmäler, den der Verf. uns vor Augen stellt, zweifellos sein, dass das Kreuzigungsbild nicht hellenistischen, sondern syrischen Ursprunges ist und dass Einzelheiten seiner ersten Gestaltung auf diesem Boden, z. B. das lange Gewand, in der weiteren Geschichte desselben auf griechischem und auf abendländischem Boden geblieben sind, aber die Annahme einer fast ausschliesslichen Herrschaft der syrischen Tradition findet in dem vorliegenden Material keine anreichende Begründung. Der Eigenart und relativen Selbständigkeit des Abendlandes wird nicht genügend Rechnung getragen.

Reil hat seine Aufgabe frisch und mit scharfem Blick angefasst. Er geht den Dingen auf den Grund und ist von einem starken Drange beherrscht, die Einzelheiten in einen geschichtlichen Zusammenhang zu bringen. Das Material hat er fleissig gesammelt, ist mit der Literatur darüber vertraut und versteht sich auf die archäologische Exegese. In dieser Beziehung ist sein Buch als eine höchst erfreuliche Erscheinung auf dem Gebiete der christlichen Archäologie zu be-

grüssen, die uns um ein gutes Stück vorwärts bringt. Dass ich den Kombinationen nicht immer folgen kann und manche Voraussetzungen nicht teile, ist schon zum Ausdruck gekommen. In Aussicht stellt der Verf. eine weitere archäologische Publikation unter dem Titel: „Neutestamentliche Bilderzyklen“, die Einzelnes in dem vorliegenden Buche noch ergänzen und begründen wird.

Victor Schultze.

Boehmer, Lic. Dr. Julius (Pfarrer in Raben), *Mission und Mission. Missionstheoretische Erörterungen für Bibelfreunde*. Stuttgart 1904, Greiner & Pfeiffer (IV, 67 S. gr. 8). 1 Mk.

Unter diesem eigenartigen Titel hat der Verf. drei Aufsätze, welche vorher in der von ihm herausgegebenen „Studierstube“ erschienen waren, zusammengefasst: *Mission und Altes Testament*, *Mission und Septuaginta*, *Mission und Missionsbefehl*. Er versucht darin den Nachweis zu führen, dass „weder unter den Juden, noch bei den Heiden bisher etwas derartiges bekannt gewesen, dass eine Religion grundsatzmässig zu allen Menschen kommen und dass, die sie empfangen, pflichtgemäss sie den anderen Menschen weiter zu bringen hätten“. Das Judentum sei nie über eine gelegentliche Propaganda hinausgeschritten, es sei an sich eine missionslose Religion (S. 67). Boehmer geht dabei von dem empirischen Begriff der christlichen Mission aus als „einer Sendungsveranstaltung, mit Bewusstsein, planmässig und in umfassendstem Massstabe getroffenen Veranstaltung zum Zwecke der Herbeiführung des Anschlusses der Anhänger der fremden Religionen, letztlich aller Menschen an die eigene, weil sie die als allein wahr erkannte christliche Religion ist“. Danach hat die vorprophetische Periode höchstens eine indirekte Andeutung des Missionsgedankens in Gen. 12, 3, in der prophetischen Periode ist nur Deuteroseajas ein Prediger der Heidenmission im grossen Massstabe, er gibt einen wirklichen Sendungsbefehl, der aber auf dem Papier oder im Herzen geblieben ist. Jona, der Nachfolger des Deuteroseajas, zeigt, dass Israel zu seiner Missionsaufgabe keine Lust hat. Das nachexilische Judentum trieb nur Propaganda, d. h. ein menschliches, gelegentliches, politischselbstsüchtiges Werk, nichts anderes als bei anderen Religionen auch. Ein grösserer Umfang derselben ist aber, nach Boehmers Meinung, trotz Matth. 23, 15, nicht zu erweisen, im Verhältnis zur christlichen Mission ist sie ganz geringfügig gewesen, ja, die Zahl der Proselyten hat die Zahl der Isis- und Mithrasgläubigen nicht erreicht. Im zweiten Aufsatze bespricht Boehmer die Schrift Deissmanns: „Die Bedeutung der griechischen Bibel für die Weltmission des Judentums“. Er weist es ab, dass eine Hellenisierung der jüdischen Religion durch LXX nach dem Inhalte stattgehabt habe, wohl aber formal, dem Wort- und biblisch-theologischen Begriffsschatze nach. Für die Mission hat die LXX keine Bedeutung und beweist nichts für die Propaganda des Judentums (S. 49). Der dritte Aufsatz setzt sich mit der Behauptung Harnacks („Mission und Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten“), „die Mission habe nicht im Horizonte Jesu gelegen, Jesu habe keinen Missionsbefehl gegeben“, auseinander. Auch hier kommt Boehmer wieder zu dem Ergebnis: das Judentum missionslos, ohne Bewusstsein von einer Missionsverpflichtung und -aufgabe. Allein Christi Missionsbefehl lehrt uns die Entstehung der Heidenmission und die Stellung der ältesten Christenheit zur Heidenmission verstehen.

Wenn wir den Ausführungen Boehmers gegen Harnacks Hypothese, dass Jesu keine Mission gewollt habe (Harnack muss selbst zugestehen, dass sich keine Sicherheit darüber gewinnen lässt, ob Matth. 28, 19 ein späterer Zusatz sei), durchaus beistimmen, so ist es doch recht fraglich, ob er in der Unterschätzung der jüdischen Propaganda und ihres vorbereitenden Wertes für die christliche Mission nicht zu weit gegangen ist. Boehmer setzt sich hier wiederholt mit Axenfelds schöner Abhandlung „Die jüdische Propaganda als Vorläuferin und Wegbereiterin der christlichen Mission“ (in „Missionswissenschaftliche Studien“, Festschrift f. Dr. Warneck, Berlin 1904) auseinander. Axenfeld behandelt die Frage in acht Abschnitten, indem er sogleich von der exilischen Zeit ausgeht, in der nachexilischen Periode besonders Jona und Psalmen bespricht, danach die hellenistische Zeit, die Diaspora und Palästina lebendig vor Augen führt. Im sechsten Abschnitte schildert er die Eigenart der jüdischen Propaganda: sie ist nicht Mission, denn sie hat kein Selbstbewusstsein, ihre Triebfeder ist nicht der Gehorsam, sondern der Zelotismus, nicht Demut und Liebe, sondern Herrschucht und Habsucht. Ihr Niedergang (Abschnitt 7) ist hervorgerufen durch die gewaltsame Judaisierung vonseiten der Zeloten, durch das Verwachsensein von Religion und Nation, so dass der Untergang der einen den der anderen mit sich zog. Aber sie hat (Abschnitt 8) den Ausgangspunkt für die Mission gegeben, Formen zur Anlehnung, Waffen und Werkzeuge (LXX), den Gedanken der Selbstausbreitung, und hat zur rechten Zeit der christlichen Mission das Feld geräumt. — Wir möchten beide, auf gediegenem Quellenstudium

beruhende Schriften zum vergleichenden Studium empfehlen, da beide äusserst anregend in diese wichtigen Fragen einführen, glauben jedoch, dass Boehmers Aufsätze sicher an innerer Geschlossenheit, die besonders Axenfelds Aufsatz auszeichnet, gewonnen haben würden, wenn sie nicht in drei Teile zerrissen wären.

Abbenrode.

Eggeling.

Neueste theologische Literatur.

Methodologie. Bassermann, Prof. D. Heinr., Wie studiert man evangelische Theologie? (Violet's Studienführer.) Stuttgart, W. Violet (VII, 172 S. gr. 8). 2. 50. — Herder, Ueber das Studium der Theologie. Brief 1 bis 24. Zur Einführg. in die hl. Schrift in e. f. die Bedürfnisse der Gegenwart bestimmten Auszug hrsg. v. Herm. Dechent. Leipzig, K. G. Th. Scheffer (VI, 145 S. gr. 8 m. 1 Bildnis). 2. 40.

Biographien. Männer der Wissenschaft. Eine Sammlg. v. Lebensbeschreibn. zur Geschichte der wissenschaftl. Forschg. u. Praxis. Hrsg. v. Dr. Jul. Ziehen. 1. Flügel, O., Der Philosoph J. F. Herbart. — 3. Oppermann, Schulinsp. Edm., Friedrich Wilhelm Dörpfeld. Ein kurzes Bild seines Lebens u. Wirkens. Leipzig, W. Weicher (V, 47 S.; III, 44 S. gr. 8). à 1. — Vischer, Prof. D. Eberh., Das Christentum Bismarcks. Ein Vortrag. Basel, Helbing & Lichtenhahn (46 S. 8). 1. 1.

Zeitschriften. Christentum u. Zeitgeist. „Hefte zu Glauben u. Wissen“. 5. Heft. König, Prof. D. Dr. Eduard, Die babylonische Gefangenschaft der Bibel als beendet erwiesen. — 6. Heft. Stieglmann, Ad., Das religiöse Leben der Hindus. Stuttgart, M. Kielmann mann (81 S.; 41 S. 8). 1. 70.

Bibel-Ausgaben u. -Übersetzungen. Bible. New Testament revised and translated by A. S. Worrell, A.M.; with notes and instructions designed to aid the earnest reader in obtaining a clear understanding of the doctrines, ordinances, and primitive assemblies, as revealed in these Scriptures; with suggestions as to how the reader may utilize the possibilities set forth in the Word. Louisville, Ky., A. S. Worrell (4, 26 p. 8). \$1. — Bible. Old Testament. Song of Solomon. The song of songs which is Solomon's; versified by G. Winslow Pierce. [Boston, G. W. Pierce, 1904.] (4+402 p. 8). \$5. — Biblia hebraica. Ed. Prof. Rud. Kittel. Pars I. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (X, 552 S. gr. 8). 4. Hieraus einzeln: 1. Liber Genesis. Praeparavit Rud. Kittel (IV, 74 S.). 1. 1. — 2. Exodus et Leviticus. Praeparaverunt Exodum: V. Ryssel et Rud. Kittel, Leviticum: V. Ryssel (II u. S. 75—178). 1. 30. — 3. Numeri et Deuteronomium. Praeparaverunt Numeros: V. Ryssel et Rud. Kittel, Deuteronomium: S. R. Driver (S. 179—293). 1. 30. — 4. Libri Josuae et Judicum. Praeparaverunt librum Josuae: S. R. Driver, librum Judicum: Rud. Kittel (S. 294—367). 1. 1. — 5. Liber Samuelis. Praeparavit Rud. Kittel (S. 368—457). 1. 1. — 6. Liber Regum. Praeparavit Rud. Kittel (S. 458—552). 1. 1. — Lord's Prayer, The, in 500 Languages. New enlarged ed. London, Gilbert & Rivington (160 p. roy. 8). — New Testament, The Corrected English. A Revision of the "Authorised" Version. (By Nestle's Resultant Text.) Prepared with the assistance of Eminent Scholars and Issued by Samuel Lloyd, with Preface by the Bishop of Durham. London, Bagster (4). 6 s. — Tissot, J. James, The Old Testament. With 396 Illusts. 2 vols. Brunoff (Paris); S. Low (656 p. 4). 126 s.

Biblische Einleitungswissenschaft. Bartolo, S. di, Nuova esposizione dei critici teologici. Roma (354 p. 8). 4. — Dods, Marcus, The Bible, its origin and nature; seven lectures delivered before Lake Forest College on the foundation of the late William Cross. New York, Scribner (245 p. 12). (Bross lectures, 1904.) \$1. — Dasselbe. T. & T. Clark (Edinburgh); London, Simpkin (XIII, 245 p. 8). 4 s. 6 d. — Grundriss der theologischen Wissenschaften. II. Tl. 1. Bd. Cornill, Prof. D. Dr. Carl Heinr., Einleitung in die kanonischen Bücher des Alten Testaments. 5. völlig neu gearb. Aufl. der „Einleitg. in das Alte Testament“. Tübingen, J. C. B. Mohr (XVI, 349 S. gr. 8). 5. — Höpfi, Prof. P. Hildebrand, O. S. B., Die höhere Bibelkritik. Studie üb. die moderne rationalist. Behandlg. der hl. Schrift. 2., verm. u. verb. Aufl. Paderborn, F. Schönningh (V, 157 S. gr. 8). 3. 60. — Moorehead, William G., Outline Studies in the New Testament. Philippians to Hebrews. London, Revell (250 p. 8). 3 s. 6 d. — Rössch, Lekt. P. Const., O. Cap., Der Aufbau der hl. Schriften des Neuen Testaments. Münster, Aschendorff (VIII, 143 S. gr. 8). 2. 50. — Studien, Biblische. Hrsg. v. O. Bardenheuer. 4. Heft. Hoberg, Prof. D. Dr. Gottfr., Moses u. der Pentateuch. Freiburg i. Br., Herder (XIV, 124 S. gr. 8). 2. 80. — Testament, The new, in the Apostolic Fathers. By a Committee of the Oxford Society of Historical Theology. London, Clarendon Press (8). 6 s. — Twells, Henry, Bible Addresses and Other Addresses. London, Gardner, Darton (VIII, 256 p. 8). 3 s. 6 d. — Weiss, D. Bernhard, Wie lerne ich die Bibel lesen u. gebrauchen? Vortrag. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (18 S. 8). 30. — Wendling, Dr. Emil, Ur-Marcus. Versuch einer Wiederherstellung der ältesten Mittelgn. üb. das Leben Jesu. Tübingen, J. C. B. Mohr (III, 75 S. 8). 1. 50. — Wildeboer, Prof. D. G., Die Literatur des Alten Testaments nach der Zeitfolge ihrer Entstehung. Unter Mitwirkg. des Verf. aus dem Holl. übers. v. Pfr. Dr. F. Risch. 2. wohlfeile [Titel-]Ausgabe. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (X, 464 S. gr. 8). 4. 1.

Exegese u. Kommentare. Gutjahr, Consist.-R. Prof. Dr. F. S., Die vier hl. Evangelien. Uebers. u. erklärt. Graz, Styria (IV, II, 360 S. gr. 8 m. 34 Vollbildern). Geb. in Leinw. 5. 80. — Harper, Henry

Rainey, A Critical and Exegetical Commentary. (The international Critical Commentary.) T. & T. Clark (Edinburgh) (CLXXXI, 424 p. 8). 12 s. — Meyer, Past. emer. F., Das Buch Hiob, f. die Gemeinde metrisch übers. u. erklärt. Jurjew (Dorpat). (Riga, Jonck & Poliewsky) (111 S. gr. 8). 2. 20. — Müller, Prof. geistl. Rat D. Karl Jos., Ueber den Gedankengang des Apostels Paulus in seinem Briefe an die Kolosser. Progr. Breslau. (Leipzig, Buchh. G. Fock) (XLIII S. Lex.-8). 1. 50. — Porter, Frank Chamberlin, The messages of the apocryphical writers, the books of Daniel and Revelation and some uncanonical apocalypses; with historical introductions and a free rendering in paraphrase, by Frank Chamberlin Porter. New York, Scribner (22+367 p. 16). (Messages of the Bible.) \$1. 25. — Robinson, Rev. Andrew Craig, Leviticus. (Our Bible Hour Series.) London, Marshall Bros. (VI, 118 p. 12). 1 s. — Timbrell, Rev. J., Hamilton. The last message of Jesus Christ, or, the Apocalypse in a new light; with an introd. by H. A. Buttz, D.D. New York, Eaton & Mains (14+456 p. 12). \$1. 75. — Weiss, D. Bernhard, Das Neue Testament. Handausg. 1. Bd. Die vier Evangelien im bericht. Text m. kurz. Erläuterung. zum Handgebrauch bei der Schriftlektüre. 2. Aufl. Leipzig, J. C. Hinrichs (VIII, 616 S. gr. 8). 8. 1.

Biblische Geschichte. Doctor, Bez.-Rabb. Dr. Max, Abram. Jugendgeschichte des Erzvaters Abraham nach der talmud. Sage. Frankfurt a. M., J. Kauffmann (V, 62 S. kl. 8). Kart. 1. — Fairweather, Rev. W., The Pre-exilic Prophets. With Frontispiece. (The Temple Series of Bible Characters and Scripture Handbooks.) London, Dent (VI, 120 p. 18). 9 d. — Griffith, T. W. H., The Apostle Peter: outline studies in his life, character and writings. New York and Chicago, Revell (296 p. 12). \$1. 25. — Heim, Dr. Nikol., Paulus. Der Völkerapostel nach Bibel, Geschichte u. Tradition. Mit Lichtdr.-Titelbild, e. chronolog. Tab. u. e. nach dem Text gezeichneten farb. Karte. Salzburg, A. Pustet (XXXI, 766 S. gr. 8). 8. — Meyer, Prof. D. Arnold, Die Auferstehung Christi. Die Berichte üb. Auferstehg., Himmelfahrt u. Pfingsten, ihre Entstehg., ihr geschichtl. Hintergrund u. ihre religiöse Bedeutung. (Lebensfragen. Schriften u. Reden, hrsg. v. Heinr. Weinel.) Tübingen, J. C. B. Mohr (VII, 368 S. 8). 3. — Rosadi, Giovanni, The trial of Jesus; ed. with a preface, by Emil Reich. New York, Dodd, Mead & Co. (17+335 p. 8). \$2. 50. — Sanday, W., Outlines of the life of Christ. New York, Scribner (8+241 p. 8). \$1. 25. — Dasselbe. T. & T. Clark (Edinburgh); London, Simpkin (250 p. 8). 5 s. — Schmidt, Ferd., Vor 1900 Jahren. Rückblicke auf Begebenheiten in Palästina vor 1900 Jahren. Leipzig, Ficker's Verl. (123 S. kl. 8). 1. 50. — Scott, Joseph John, The Life of Christ. A Continuous Narrative in the Words of the Authorised Version of the Four Gospels. With Introduction and Notes. London, J. Murray (366 p. 8). 7 s. 6 d. — Sime, James, Samuel and the Schools of the Prophets. With Frontispiece. (The Temple Series of Bible Handbooks.) London, Dent (128 p. 18). 9 d. — Twells, Henry, Bible Characters and Other Addresses. London, Gardner, Darton (264 p. 8). 3 s. 6 d.

Biblische Theologie. Herrmann, Jobs., Die Idee der Sühne im Alten Testament. Eine Untersuchg. üb. Gebrauch u. Bedeutg. des Wortes kipper. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (VIII, 112 S. gr. 8). 3. 50. — McKinney, S. B. G., The Origin and Nature of Man. Part 5. The Bible. London, Oliphant, Anderson & Ferrie (113 p. 8). 6 d. — Staerk, Priv.-Doz. Lic. Dr. Willy, Sünde u. Gnade nach der Vorstellung des älteren Judentums, besonders der Dichter der sog. Busspsalmen. Eine bibl.-theol. Studie. Tübingen, J. C. B. Mohr (III, 75 S. gr. 8). 1. 50.

Biblische Hilfswissenschaften. Davies, W. Walter, ed., The universal Bible encyclopaedia; containing historical and critical explanations of all religious subjects, including Biblical antiquities, biography, geography and natural history, with complete Bible references; illustrated with eight hundred engravings; assisted by a corps of eminent Biblical scholars. Toledo, O., C. E. Browning & Co. (5+1443 p. 8 il. pls., maps). \$5. 50. — Treasury, The, of Scripture Knowledge, Consisting of 500,000 Scripture References and Parallel Passages from Canne, Browne, Blayney, Scott, and others, &c. Introduction by R. A. Torrey. London, Bagster (8). 3 s. 6 d.

Altchristliche Literatur. Schriftsteller, Die griechischen christlichen, der ersten drei Jahrhunderte. Hrsg. v. der Kirchenväter-Commission der kgl. preuss. Akademie der Wissenschaften. 13. Bd. Koptisch-gnostische Schriften. 1. Bd. Die Pistis Sophia. — Die beiden Bücher des Jeu. — Unbekanntes altgnost. Werk. Hrsg. v. Priv.-Doc. Lic. Dr. Carl Schmidt. Leipzig, J. C. Hinrichs (XXX, 410 S. gr. 8 m. Fig.). 13. 50. — Texte u. Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur. Archiv f. die v. der Kirchenväter-Commission der kgl. preuss. Akademie der Wissenschaften unternommene Ausg. der älteren christl. Schriftsteller. Hrsg. von Osc. v. Gebhardt u. Adf. Harnack. Neue Folge. 13. Bd. 3. Heft. Der ganzen Reihe XXVIII, 3. Resch, Pr. Ghold., Das Aposteldecree nach seiner ausserkanonischen Textgestalt untersucht. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (V, 179 S. gr. 8). 5. 50.

Patristik. Texts and Studies. Contributions to Biblical and Patristic Literature. Vol. 7. No. 4. A Study of Ambrosiaster by Alexander Soutar. Camb. Univ. Press (280 p. 8).

Allgemeine Kirchengeschichte. Dobschütz, Ernst von, Christian life in the primitive church; tr. by the Rev. G. Bremner and ed. by the Rev. W. D. Morrison. New York, Putnam (39+438 p. 8). (Theological translation lib.) \$3. — Harnack, Adf., Militia Christi. Die christl. Religion u. der Soldatenstand in den ersten drei Jahrhunderten. Tübingen, J. C. B. Mohr (VII, 129 S. gr. 8). 2. 1. — Knopf, Priv-

Doz. Lic. Rud., Das nachapostolische Zeitalter. Geschichte der christl. Gemeinden vom Beginn der Flaviendynastie bis zum Ende Hadrians. Tübingen, J. C. B. Mohr (XII, 468 S. gr. 8). 9 M — Linsennayer, Lyz.-Prof. a. D. Dr. A., Die Bekämpfung des Christentums durch den römischen Staat bis zum Tode des Kaisers Julian (363). München, J. J. Lentner (IV, 301 S. 8). 5. 80. — Mason, Arthur James, The Historic Martyrs of the Primitive Church. London, Longmans (434 p. 8). 10 s. 6 d. — Pfeiderer, Prof. Dr. Otto, Die Entstehung des Christentums. München, J. F. Lehmann (VII, 255 S. 8). 4 M — Pullan, Rev. Leighton, The church universal. Vol. 2. The church of the Fathers: being an outline of the history of the church from A.D. 98 to A.D. 461. New York, Macmillan (8+452 p. 12). \$1. 50. — Rauschen, Prof. D. Dr. Gerh., Die wichtigeren neuen Funde aus dem Gebiete der ältesten Kirchengeschichte. Bonn, P. Hanstein (66 S. 8). 80 M. — Seward, Theodore F., Wie wir Gott kennen lernen. Die Bedeutung der christlich wissenschaftl. Bewegung. Deutsch v. A. M. Leipzig, Lotus-Verlag (XV, 90 S. 8). 2 M

Kulturgeschichte. Eisler, Rud., Allgemeine Kulturgeschichte. 3. Aufl., vollst. neu bearb. (Weber's illustrierte Katechismen. Bd. 91.) Leipzig, J. J. Weber (VIII, 260 S. 8). Geb. in Leinw. 3. 50. — Derselbe, Deutsche Kulturgeschichte. (Weber's illustrierte Katechismen. Bd. 253.) Ebd. (X, 224 S. 8). Geb. in Leinw. 3 M

Reformationsgeschichte. Dreising, Pfr. Wolfg., Was hat unsere Zeit Luther zu verdanken? Ein Vortrag. Grunewald-Berlin, Verlag der Arbeiter-Versorgg. A. Troschel (20 S. 8). 50 M. — Festschriften f. Gustav Adolf-Vereine. Hrg. v. Pfr. Frz. Blanckmeister. 43. Rogge, Hofpred. D., Ein falsches u. e. echtes Lutherbild. Leipzig, A. Strauch (23 S. 8 m. Abbildgn.). 10 M. — Glaube u. Wissen. 4. Paulus, Dr. Nikol., Luther u. die Gewissensfreiheit. München, Münchener Volksschriften-Verlag (112 S. kl. 8). 30 M. — Knox, John, The History of the Reformation of Religion in Scotland. With which are included Knox's Confession and the Book of Discipline. 20th Century ed. Revised and Edited by Cuthbert Lennox. Rel. Tract Soc. (448 p. 8). 4 s. 6 d. — M'Grie, Thomas, The Life of John Knox. With Biographical Notices of the Principal Reformers, and Sketches of the Progress of Literature in Scotland during a Great Part of the 16th Century. London, Nelson (306 p. 12). 1 s.

Kirchengeschichte einzelner Länder. Aktenstücke zur Angelegenheit des Pfarrers D. M. Fischer an der Markusgemeinde in Berlin. Hrg. vom Vorstände des deutschen Protestantenvereins. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (V, 51 S. gr. 8). 1 M — Fleming, William Canon, The Life of St. Patrick, Apostle of Ireland. Illust. London, Washbourne (XIII, 178 p. 8). 2 s. 6 d. — Lawson, Rev. A. W., and Stockley, Col. G. W., A History of the Parish Church of St. Mary the Virgin, West Malling, Kent. Oliver (West Malling) (109 p. 8). 4 s. 6 d. — Macphail, Andrew, Essays in Puritanism. Boston, Houghton, Mifflin & Co. (5+339 p. 12). \$1. 50. — Dasselbe. London, T. Fisher Unwin (266 p. 8). 6 s. — Mühlbacher, Engelb., Die literarischen Leistungen des Stiftes St. Florian bis zur Mitte des 19. Jahrh. Innsbruck, (Wagner) (IX, 409 S. gr. 8). 5 M — Synodalentag, Der, zu Worms am 31. X. 1904. Bericht über die Vorträge, Verhandlg. u. Feiern, erstattet vom Arbeitsausschuss. 3. unveränd. Aufl. Frankfurt a. M., M. Diesterweg (96 S. gr. 8). 50 M. — Tiesmeyer, Past. prim. a. D. L., Die Erweckungsbewegung in Deutschland während des XIX. Jahrh. 5. Heft. (II. Bd. 1. Heft.) Ehemaliges Kurfürstentum Hessen. Kassel, E. Röttger (80 S. gr. 8). 1 M — Urban, Rhold., Das Reich Gottes unter den Slawen. 1. Heft: Die Wenden. Striegau, R. Urban (64 S. 8 m. Abbildgn.). 75 M. — Wartburghefte. Für den Evangel. Bund u. dessen Freunde. 1. Werbebüchlein. 3. verb. Aufl. Leipzig, (C. Braun) (39 S. kl. 8 m. Abbildgn.). 10 M.

Papsttum. Bildt, Baron de, The Conclave of Clement X (1670). From Proceedings of the British Academie. Vol. 1. London, Clarendon Press (8). 1 s. 6 d. — Hexenbulle, Die, Papst Innocens' VIII. Summis desiderantes. Aus dem Bullarium magnum übertr. u. hrg. v. Paul Friedrich. Leipzig, J. Zeitler (15 S. gr. 8). 1. 80.

Orden u. Heilige. Sammlung gemeinverständlicher Vorträge u. Schriften aus dem Gebiete der Theologie u. Religionsgeschichte. 41. Holl, Prof. D. theol. Karl, Die geistlichen Uebungen des Ignatius von Loyola. Eine psycholog. Studie. Tübingen, J. C. B. Mohr (35 S. gr. 8). 60 M.

Sekten. Grossstadt-Dokumente. Hrg. v. Hans Ostwald. 6. Buchner, Eberh., Sekten u. Sektierer in Berlin. Berlin, H. Seemann Nachf. (110 S. 8). 1 M

Symbolik. Barnes, W. E., The Creed of St. Athanasius. A Lecture. London, Macmillan (8). 1 s. — Benschow, Oscar, Inledning och förklaring till Augsburgska bekännelsen. Stockholm (VII, 88 S. 8). 3 M — Greg, William Rathbone, The Creed of Christendom. Its Foundations contrasted with Its Superstructure. London, Watts (8). 6 d.

Dogmatik. Adamson, The Rev. Robert M., The Christian Doctrine of the Lord's Supper. T. & T. Clarke (Edinburgh) (XI, 288 p. 8). 4 s. 6 d. — Bagshawe, E. G., Notes on Christian Doctrine. 2. ed. London, Paul, Trübner & Co. (8). 5 s. — Butler, D., Eternal Elements in the Christian Faith. London, Oliphant, Anderson & F. (188 p. 8). 2 s. 6 d. — Fischer, D. M., Die christliche Lehre nach dem gegenwärtigen Stande der theologischen Wissenschaft u. ihre Vermittlung an die Gemeinde. Vortrag. 3. unveränd. Aufl. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (23 S. 8). 50 M. — Handbibliothek, Wissenschaftliche. 1. Reihe. Theolog. Lehr- u. Handbücher. XX. Pohle, Prof. D. Dr. Jos., Lehrbuch der Dogmatik in 7 Büchern. Für akad. Vorlesgn. u. zum Selbstunterricht. 1. Bd. 2., verb. Aufl. Paderborn, F. Schöningh (XX, 537 S. gr. 8). 5. 80. — Janssens, Rect. Laur., S. T. D.,

Summa theologica ad modum commentarii in Aquinatis Summam praesentis aevi studiis aptatam. Tom. VI. Tractatus de Deo Creatore et de Angelis. Freiburg i. B., Herder (I—Q., XLIV—XLIX; LXV—LXXIV. Q. L—LXIV; CVI—CXIV.) (XXXIV, 1048 S. gr. 8). 12 M — Nösgen, Konist.-R. Prof. D. K. F., Der heilige Geist, sein Wesen u. die Art seines Wirkens. (Das Wesen u. Wirken des heiligen Geistes.) Berlin, Trowitzsch & Sohn (VI, 259 S. Lex-8). 5. 50. — Pfeiderer, Otto, The Early Christian Conception of Christ. Its Significance and Value in the History of Religion. Expanded from a Lecture Delivered Before the International Theological Congress at Amsterdam, September, 1903. (Crown Theological Library.) London, Williams & Norgate (170 p. 8). 3 s. 6 d.

Ethik. Henson, Herbert Hensley (Canon.), Moral discipline in the Christian church: being lectures delivered during Lent, 1904, in Westminster Abbey. New York, Longmans, Green & Co. (45+271 p. D.). \$1. 50. — Ist das Tanzen Sündel? (Von F. Blecher.) 6. Aufl. Friedrichshagen, Jugendbund-Verlag (8 S. kl. 8). 100 Stück 2 M — Schmitt, Alb., S. J., Zur Geschichte des Probabilismus. Hist.-krit. Untersuchung. üb. die ersten 50 Jahre desselben. Innsbruck, F. Rauch (III, 188 S. 8). 1. 80.

Apologetik u. Polemik. Child, Thomas, Root-Principles in Rational and Spiritual Things. Including an Examination of Haeckel's Riddle. London, Allenson (164 p. 8). 6 d. — Christianity and Common Sense and Other Lectures Delivered in the Central Hall, Manchester. London, C. H. Kelly (8) 6 d. — Cook, Vallance C., Is there a God? and Other Lectures on Modern Scepticism. London, C. H. Kelly (112 p. 8). 1 s. — Coutts, John, The Divine Travail in Nature, Man and the Bible, as traced by Science and the Method of Christ. London, Nat. Hygienic Co. (512 p. 8). 6 s. — Grafton, C. Chapman, (Bp.), Christian and Catholic. New York, Longmans, Green & Co. (17+367 p. D.). \$1. 50. — Harper, W. R., Religion and the Higher Life. London, T. Fisher Unwin (8). 6 s. — Ingram, Arthur F. Winnington, The Faith of Church and Nation. London, Gardner, Darton (226 p. 8). 3 s. 6 d. — Lhotzky, Heinar, Religion od. Reich Gottes. Eine Geschichte. 2. unveränd. Aufl. Leipzig, J. C. Hinrichs (V, 402 S. 8). 3 M — Merkle, Prof. Dr. Seb., Die theologischen Fakultäten u. der religiöse Friede. Vortrag. 2. Aufl. [Rev. Sonderabdr. a. d. wiss. Beilage z. „Germania“.] Berlin, Germania (44 S. 8). 80 M. — Rade, Mart., Unbewusstes Christentum. (Hefte zur Christlichen Welt. Hrg. v. Prof. D. Mart. Rade. 53.) Tübingen, J. C. B. Mohr (23 S. 8). 30 M. — Radlach, Otto, Die in den römisch-katholischen Volksschulen Deutschlands im Gebrauch befindlichen Katechismen. Hrg. vom evangel. Bund zur Wahrh. der deutsch-protestant. Interessen. Lspizig, (C. Braun) (35 S. gr. 8). 75 M. — Rieks, Dr., Römische Verstöße des Bonifatiusvereins u. Bischof Strossmayer. Vortrag. Zeitz. C. Brendel (17 S. 8). 20 M. — Scheer, Pfr. C., Katholische u. evangelische Frömmigkeit. Vortrag. Mülhausen i. E., Ev. Buchh. (30 S. 8). 40 M. — Stricker, Pr. Ed., Die wichtigsten Unterscheidungslehren der römisch-katholischen u. der evangelischen Kirche. [Aus: „Ev. Christenlehre.“] Ebd. (11 S. 8). 15 M. — Stuffer, Joh., S. J., Die Verteidigung Schells durch Prof. Kiefl. Erwidern. auf die Abhandlg. Prof. Kiefls: „Hermann Schell u. die Ewigkeit der Hölle“ in der Passauer „Theologisch-prakt. Monatschrift“ Aug. 1904. Innsbruck, F. Rauch (59 S. 8). 60 Pf. — Weiss, Fr. Alb. Maria, O. Pr., Apologie des Christentums. 1. Bd.: Der ganze Mensch. Handbuch der Ethik. 4. Aufl. Freiburg i. B., Herder (XVI, 947 S. 8). 6. 60.

Praktische Theologie. Taylor, S. M. (Canon.), Ministers of the word and sacraments: lectures on pastoral theology, delivered in Kings College, London, Lent term, 1904. New York, Longmans, Green & Co. (12+254 p. D.). \$1. 50.

Homiletik. Dargan, Edwin Charles, A History of Preaching. From the Apostolic Fathers to the Great Reformers, A.D. 70—1572. London, Hodder & Stoughton (594 p. extra cr. 8). 7 s. 6 d. — Dietrich, Pastor-Diakonus J., Wahrhaftig auferstanden! Predigt üb. Ev. Marci 16, 1—8. Dresden, C. L. Ungelenk (15 S. gr. 8). 20 M. — Hähnelt, Propst Superint. Wilh., Nur treu. Festpredigten. (Mit e. Anh. üb. das Studium der Theologie u. das Ephoralamt.) Angermünde, (C. Windloff) (104 S. 8). 1 M — Hanschke, weil. Pr. Johs., 20 ausgewählte Predigten. (Einbd.-Titel: Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebend. Gott.) Grunewald-Berlin, Verlag der Arbeiter-Versorgg. A. Troschel (III, 194 S. 8 m. Bildnis). Geb. 2. 40. — Hilbert, Past. Gerh., Allein durch den Glauben. 3 Predigten. (1. Die Reformation — e. Gottesstat. 2. Gesetz u. Evangelium. 3. Die Heiligung durch den Glauben.) Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (39 S. 8). 40 M. — Klein, Stadtpfr. Paul, Los v. Rom-Predigten aus der evangelischen Bewegung in Oesterreich. München, J. F. Lehmann (157 S. 8). 2 M — Lahusen, Pfr. Frdr., Der Mensch gewordene Gottessohn. Predigt üb. Philipper 2, 5—11. Berlin, M. Warneck (12 S. 8). 20 M. — Thiele, pfr. Wilh., Ich weiss, an wen ich glaube! Predigten. Berlin, M. Warneck (IV, 60 S. 8). 1 M — Volck, weil. Prof. D. Wilh., Auf den Höhen des Kirchenjahrs. Ausgewählte Festpredigten. Hrg. v. Oberpast. Vikt. Wittrock. Jurjew (Dorpat), J. G. Krüger (VIII, 168 S. gr. 8 m. Bildnis). 3 M

Katechetik. Bittkau, Past. Gust., Leben u. Glauben des Christen nach dem Wort u. Vorbild des Heilandes im Anschluss an Luthers Katechismus dargestellt. Ein Hilfsbuch f. Volksschullehrer, Religionslehrer, zum Konfirmandenunterricht u. f. suchende Christen. Leipzig, Dürr (XIII, 197 S. gr. 8). 2. 40. — Scheer, Pfr. C., Leitfaden f. den evangelisch-kirchlichen Konfirmandenunterricht. Mülhausen i. E., Ev. Buchh. (VIII, 109 S. 8). Geb. 70 M.

Liturgik. Monumenta veteris liturgiae Ambrosianae. Vol. II et III.

Manuale Ambrosianum. Ex codice saec. XI olim in usum canonicae Vallis Trivaliae in duas partes distinctum ed. M. Magistretti. Mailand (202, 503 p. 8). 32 M. — *Ordo Romanus Primus*. With Introduction and Notes by E. G. Cuthbert F. Atchley. (Library of Liturgy and Ecclesiology.) London, De la More Press (220 p. 8). 7 s. 6 d. — Schnabel, Fr. Karl, Die Trauermetten der Charwoche. Fladungen. (Würzburg, Göbel & Scherer) (41 S. kl. 8). 20 M.

Erbauliches. Dannert, H., Das Kreuz v. Golgatha. 21 Betrachtgn. üb. die letzten Leidensstunden unseres Herrn. Kassel, E. Röttger (207 S. kl. 8). Geb. 1. 20. — Keller, Past. S., Lebendige Worte. Tägliche Andachten aus Gottes Wort. 6.—9. Taus. Kassel, E. Röttger (III, 388 S. gr. 8). Geb. 3 M. — Murray, Andreas, Jesus Selbst. 7. Neudr. Kassel, E. Röttger (64 S. 16). 60 M. — Schmidt, Predigersem.-Prof. W., Bleibe daheim! Ein Wort an unsere konfirmierte Jugend. 3. Aufl. Hermannsburg, Missionshandlg. (IV, 107 S. 16 m. Titelbild). Geb. 60 M. — Schrenk, Pred. Elias, Des Jünglings Freund. Eine Mitgabe für's Leben. 23.—25. Taus. Kassel, E. Röttger (189 S. kl. 8). Kart. 1. 20. — Derselbe, Das hl. Vaterunser. Ausgelegt f. die Gemeinde. Ebd. (62 S. kl. 8). 50 M. — Terstegen, Gerh., Geistliches Blumengärtlein inniger Seelen. Ster.-Ausg. (9. Abdr.) Stuttgart, J. F. Steinkopf (XXIV, 482 S. kl. 8). 1 M. — Derselbe, Weg der Wahrheit, die da ist nach der Gottseligkeit. Nach der letzten v. Verf. besorgten (4. Aufl. Ebd. (484 S. kl. 8). 1. 80.

Mission. Böhn, Gen.-Sekt. Past. Lic., Kongress zur Bekämpfung der unsittlichen Literatur. Köln im J. 1904. Berichte, erstattet v. den ausserdeutschen u. deutschen Berichterstattern. Berlin. (Leipzig, H. G. Wallmann) (II, 76 S. Lex.-8). 2 M. — Bovet, Arnold, Heraus aus dem Wirtshaus! Ein Wort an christl. Volksfreunde. 2. Aufl. Basel, Kober (96 S. 8). 50 M. — Dwight, Rev. H. Otis, ed., The blue book of missions, for 1905. New York, Funk & Wagnalls Co. (242 p. S.). \$1. — Krauss, Strafanst.-Geistl. a. D. Pfr. F. A. Karl, Der Kampf gegen die Verbrechenursachen. Uebersichtl. dargest. f. alle Volks- u. Vaterlandsfreunde. Paderborn, F. Schöningh (XVI, 471 S. gr. 8). 4 M. — Reinhardt, Dr. Ludwig, Im Kampfe gegen den Alkohol. Neuwied, Heuser (107 S. gr. 8). 1 M. — Surrender, In Full and Glad. The Story of the Life and Work of Martin J. Hall, C.M.S. Missionary in Uganda. By his Sister. With a Preface by the Right Rev. the Lord Bishop of Durham. Illust. London, Hodder & Stoughton (398 p. 8). 6 s. — Warneck, Prof. D. G., Die gegenwärtige Lage der deutschen evangelischen Mission. Vortrag. Berlin, M. Warneck (22 S. gr. 8). 25 M. — Zum Andenken an Diakonisse Anna Forcke, Oberin des Henriettentifts zu Hannover. Hannover, (H. Feesche) (64 S. 8 m. Bildnis). Geb. in Leinw. 1. 60.

Kirchenrecht. Abraham, W. H., Church and State in England (Oxford Library of Practical Theology). London, Longmans (344 p. 8). 5 s. — Hülster, A., Das französische Konkordat. Ein Rückblick u. e. Ausblick. (Frankfurter zeitgemässe Broschüren. Neue Folge. Bd. 24, Heft 7.) Hamm, Breer & Thiemann (34 S. gr. 8). 50 M. — Kraut, Konsist.-Sekt. O. H., Das Verfahren bei Besetzung geistlicher Stellen in der evangelisch-lutherischen Landeskirche des Königr. Sachsen. Dresden, (C. Heinrich) (VIII, 121 S. 8). Kart. 1. 20. — Werminghoff, Priv.-Doc. Dr. Alb., Geschichte der Kirchenverfassung Deutschlands im Mittelalter. 1. Bd. Hannover, Hahn (VII, 301 S. gr. 8). 7 M.

Universitäten. Davies, W. Cadwaladr, and Jones, W. Lewis, The University of Wales and Its Constituent Colleges. (College Histories.) London, F. E. Robinson (XIII, 226 p. 8). 5 s. — Reden, Marburger akademische. Nr. 11. Varrentrapp, Dr. C., Landgraf Philipp v. Hessen u. die Universität Marburg. Rede, geh. bei der Marburger Universitätsfeier seines 400. Geburtstags. Marburg, N. G. Elwert's Verl. (47 S. gr. 8). 1 M.

Philosophie. Abhandlungen zur Philosophie u. ihrer Geschichte. Hrsg. v. Benno Erdmann. 19. Heft. Becher, Dr. Erich, Der Begriff des Attributes bei Spinoza in seiner Entwicklung u. seinen Beziehungen zu den Begriffen der Substanz u. des Modus. — 20. Heft. Herberitz, Rich., Die Lehre vom Unbewussten im System des Leibniz. Halle, M. Niemeyer (61 S.; 68 S. gr. 8). 1. 60 u. 2 M. — Bauer, Karl, Mensch u. Tier, wesentlich od. nur graduell verschieden? Ein Versuch zur Beantwortung der Frage. Riga, Jonck & Poliewsky (158 S. gr. 8). 2. 20. — Erzieher zu deutscher Bildung. 3. Bd. Fichte, J. Glieb., Ein Evangelium der Freiheit. Hrsg. u. eingeleitet v. Max Riess. Mit Portr. — 4. Bd. Schiller, Frdr., Aesthetische Erziehung. Ausgewählt u. eingeleitet von Alexander v. Gleichen-Russwurm. Mit Portr. Jena, E. Diederichs (XVIII, 316 S.; 165 S. 8). 3 M. u. 2 M. — Eucken, Rud., Die Lebensanschauungen der grossen Denker. Eine Entwicklungsgeschichte des Lebensproblems der Menschheit von Plato bis zur Gegenwart. 6. verb. Aufl. Leipzig, Veit & Co. (VIII, 523 S. gr. 8). 10 M.

Soziales u. Frauenfrage. McCabe, Joseph, The Religion of Woman. An Historical Study. London, Watts (208 p. 8). 2 s. 6 d. — Stang, W., D.D., Socialism and Christianity. New York, Benziger Bros. (207 p. D.). \$1. — Wielandt, Stadtwik. Lio. R., Recht u. Pflicht der Frau im Kampfe gegen die Unsittlichkeit. Vortrag. [Aus: „Die Lehrerin in Schule u. Haus.“] Heidelberg, Heidelberger Verlagsanstalt u. Druckerei (16 S. gr. 8). 30 M.

Verschiedenes. Flint, Robert, On Theological, Biblical, and other Subjects. London, W. Blackwood (470 p. 8). 7 s. 6 d.

Eingesandte Literatur.

Alttestamentliche Theologie: Herrmann, Johannes, Die Idee der Sühne im Alten Testament. Eine Untersuchung über Gebrauch und Bedeutung des Wortes kipper. Leipzig, J. C. Hinrichs (112 S. gr. 8). 3,50 Mk. — Verhandlungen des II. Internationalen Kongresses für Allgemeine Religionsgeschichte in Basel 30. August bis 4. September 1904. Basel, Helbing & Lichtenhahn (VIII, 382 S. gr. 8). 8 Mk. — Achelis, E. Chr., Der Dekalog als katechetisches Lehrstück. (Vorträge des Hessischen und Nassauischen theologischen Ferienkurses. Heft 1.) Giessen, Alfred Töpelmann (vorm. J. Ricker) (75 S. gr. 8). 1,50 Mk.

Neutestamentliche Theologie: Haussleiter, Johannes, Der Missionsgedanke im Evangelium des Lukas. Ein Beitrag zur Würdigung des dritten Evangeliums. Vortrag gehalten auf der Barmer Pastoral-Konferenz am 12. August 1904. (Salz und Licht. Vorträge und Abhandlungen in zwangloser Folge. 9.) Barmen, Wuppertaler Traktatgesellschaft (E. Biermann) (21 S. 8). 40 Pf. — Fritzsche, Volkmar, Das Berufsbewusstsein Jesu mit Berücksichtigung geschichtlicher Analogien untersucht. Leipzig, Dürr (56 S. gr. 8). 1,20 Mk. — Müller, Adolf, Gesichtskerne in den Evangelien nach modernen Forschungen. Marcus und Matthäus. Giessen, Alfred Töpelmann (vorm. J. Ricker) (XI, 144 S. gr. 8). 3 Mk.

Kirchen- und Dogmengeschichte: Festschriften für Gustav-Adolf-Vereine. In Verbindung mit Vertretern und Freunden des Gustav-Adolf-Werkes herausgegeben von Franz Blanckmeister. Heft 37: Schmidt, Die evangelische Bewegung in Oesterrich und ihre römischen Gegner. Heft 38: Berbig, Bilder aus dem 30jährigen Kriege in Thüringen und Franken. Heft 39: Spalatnay, Die Evangelisationsarbeit in Königgrätz. Heft 40: Thoma, Evangelische Märtyrer in Baden. Heft 41: Sell, Kriegs- und Friedensbilder aus Lothringen. Heft 42: Krause, H., Der Januariustag in Neapel und die Matthäusprozession in Salerno, zwei Bilder aus den Lebenszentren der römischen Kirche. Heft 43: Rogge, Ein falsches und ein echtes Lutherbild. Leipzig, Arwed Strauch (27, 21, 16, 16, 22, 13, 23 S. 8). à 10 Pf. — Weyman, Carl, Vier Epigramme des hl. Papstes Damasus I. erklärt. München, J. J. Lentner (E. Stahl jr.) (43 S. 8). 1,40 Mk. — Koeniger, Albert Michael, Burchard I. von Worms und die deutsche Kirche seiner Zeit (1000—1025). Ein kirchen- und sittengeschichtliches Zeitbild. (Veröffentlichungen aus dem Kirchenhistor. Sem. München. II. Reihe. Nr. 6.) Ebd. (XII, 244 S. 8). 4,80 Mk. — Holzhey, Carl, Die Thekla-Akten. Ihre Verbreitung und Beurteilung in der Kirche. (Kirchenhist. Sem. München. Nr. 7.) Ebd. (VIII, 116 S. 8). 2,60 Mk. — Friedensburg, Walter, Die ersten Jesuiten in Deutschland. (Schriften für das deutsche Volk herausg. vom Ver. f. Reformationsgesch. Nr. 41.) Halle a. d. S., Rudolf Haupt (74 S. 8). — Mulot, R., John Knox 1505—1572. Ein Erinnerungsblatt zur vierten Zentenarfeier. (Schriften des Ver. f. Reformationsgesch. XXII. Jahrg. 3. Stück. Nr. 84.) Ebd. (83 S. gr. 8). 1,20 Mk. — Korte, August, Die Konzilspolitik Karls V. in den Jahren 1538—1543. (Ver. f. Reformationsgesch. 4. Stück. Nr. 85.) Ebd. (87 S. gr. 8). 1,20 Mk. — Dalton, Hermann, Miscellaneen zur Geschichte der evangelischen Kirche in Russland nebst Lasciana neue Folge. (Beiträge zur Geschichte der evang. Kirche in Russland von Hermann Dalton. IV. Bd.) Berlin, Reuther & Reichard (VIII, 472 S. gr. 8). 12 Mk. — Schanz, Martin, Geschichte der römischen Literatur bis zum Gesetzgebungswerk des Kaisers Justinian. Dritter Teil: Die Zeit von Hadrian 117 bis auf Constantin 324. Zweite Auflage. Mit alphabetischem Register. (Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft herausgegeben von Dr. Iwan von Müller. 8. Bd. 3. Abteilung.) München, C. H. Beck (Oskar Beck) (XVI, 512 S. gr. 8). 9 Mk.

In der Herder'schen Verlagshandlung zu Freiburg im Breisgau sind erschienen und können durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Belser, Dr. Joh. Ev., ord. Professor der Theologie an der Universität zu Tübingen, **Das Evangelium des heiligen Johannes.** Uebersetzt und erklärt. Mit Approbation des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Freiburg. gr. 8° (XIV u. 576). M. 8.—; geb. in Halbsaffian M. 10.—.

Was eine abermalige Erklärung des Evangeliums als wünschenswert, ja notwendig erscheinen lässt, sind die gerade durch Vertreter der positiv-gläubigen Richtung gewonnenen Resultate, welche eine neue, durchaus solide Grundlage bilden für eine wirksame Verteidigung des apostolisch-johanneischen Ursprungs der vierten Evangelienchrift.

Heigl, Dr. B., Verfasser und Adresse des Briefes **an die Hebräer.** Eine Studie zur neutestamentlichen Einleitung. gr. 8° (VIII u. 268). M. 5.—.

Der Verfasser sucht nachzuweisen, dass die Tradition, welche den Hebräerbrief dem Apostel Paulus zuschreibt und an die Judenchristen Palästinas adressiert sein lässt, nicht hypothetischer, sondern nur ursprünglicher Natur sein könne. Es werden auch die wichtigsten Hypothesen über den Verfasser des Briefes namhaft gemacht und der Nachweis versucht, dass die traditionelle Ansicht von dem Bestimmungsort des Briefes ganz zu dem Inhalt desselben stimmt.